

ROTE LISTE

Bedrohte Siedlung Meienegg in Bern

Ein Grossteil der Siedlung Meienegg, der ersten genossenschaftlichen Wohnsiedlung Berns, droht abgebrochen zu werden. Gemäss den Plänen der Eigentümerin, der FAMBAU Genossenschaft, sollen ab 2023 drei Viertel der schützenswerten Häuser neuen Wohnblocks mit deutlich teureren Familienwohnungen weichen.

Mit dem geplanten Abbruch der Meienegg würden in der Stadt Bern mehr als 200(!) günstige, heute insbesondere von sozial schwächeren Familien, Alleinstehenden sowie Rentnerinnen und Rentnern bewohnte Wohnungen verschwinden. Und mehr noch: Die Stadt würde nur wenige Jahre nach der ersten städtischen Mehrfamilienhaussiedlung im Stöckacker (erbaut während des Zweiten Weltkriegs) auch noch ihre erste genossenschaftlich finanzierte Wohnsiedlung zum Abbruch freigeben; einer der besterhaltenen baulichen Zeugen aus der für die ganze Schweiz wichtigen Geschichte des sozialen Wohnungsbaus der Nachkriegszeit droht unwiederbringlich verloren zu gehen.

Vorbild für sozialen Wohnungsbau, gemäss ISOS und EKD schützenswert

Die Meienegg, ab 1949 vom noch jungen Architektenpaar Hans (1915–2003) und Gret (1917–2002) Reinhard errichtet, fand bereits zur Bauzeit schweizweit Beachtung. Hundertfach wurde während der 1950er-Jahre landauf, landab das Prinzip Meienegg adaptiert und wurden Gebäude mit drei, vier, fünf Stockwerken unter Satteldächern in einen Landschaftspark eingebettet; die typische Schweizer Architektur der frühen Nachkriegszeit entstand. Nicht zu Unrecht weist das Bundesamt für Kultur im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) der Meienegg nationale Bedeutung zu. Die EKD, die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege, empfahl der städtischen Denkmalpflege in ihrem Gutachten 2015, die Siedlung im Bauinventar von der Kategorie «erhaltenswert» in die Kategorie «schützenswert» aufzustufen. Leider belass diese die Siedlung aus politischen Gründen in der Kategorie «erhaltenswert».



Die ab 1949 errichtete Siedlung Meienegg in Bern

Le lotissement de Meienegg construit dès 1949 à Berne

Auch heute noch hoher Wohnkomfort

Die Meienegg gilt mit ihrem autofreien Gemeinschaftsgrün zudem als Prototyp für viele während der 1960er- und 1970er-Jahre entstandene Grossüberbauungen, beispielsweise das Tscharnergut oder den Gäbelbach. Sie ist ein unverzichtbarer Bestandteil der schweizweit einmaligen Architekturlandschaft «Siedlungen der Nachkriegszeit in Bümpliz-Bethlehem». Mit ihrem grossen Wohnungsmix (zwei Häuser der Meienegg beherbergten die erste Alterssiedlung der Stadt) und den innovativen Wohnungsgrundrissen verkörpert die Meienegg – ironischerweise – mustergültig das noch heute gültige Ziel der FAMBAU, «möglichst vielen, auch kinderreichen Familien angenehmen und gesunden Wohnraum mit modernem Komfort zu möglichst günstigen Mietzinsen zu bieten».

Weshalb fasst die FAMBAU den Abriss der Meienegg überhaupt ins Auge? Die Vermutung liegt nahe, dass es ihr in erster Linie um eine höhere Ausnützung des Grundstücks und eine Gewinnmaximierung geht, denn auffällig ist die Siedlung

nicht. Die Häuser befinden sich in einem sehr guten Erhaltungszustand. Eine wirkliche energetische Ertüchtigung oder – wenn denn nötig – Gesamtanierung der Meienegg wäre durchaus möglich.

Die Meienegg auf der Roten Liste

Bis heute ist die Meienegg eine Siedlung mit überdurchschnittlich hoher sozialer Dichte. Sie ist bei den Bewohnerinnen und Bewohnern sehr beliebt. Nur wenige von ihnen werden sich die Miete im Ersatzneubau leisten können. Ein Abbruch würde deshalb unweigerlich zur fortschreitenden Gentrifizierung der Stadt beitragen.

Um die Bedeutung der Meienegg ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rufen, hat der Berner Heimatschutz, Region Bern Mittelland, die Meienegg im August 2019 auf die Rote Liste gesetzt.

Berner Heimatschutz, Region Bern Mittelland,
www.heimatschutz-bernmittelland.ch

→ Kennen Sie bedrohte Objekte, die gerettet werden müssen? Melden Sie uns Ihre Fälle unter www.roteliste.ch.